

Stadtrat

An das Parlament

Fraktionspräsidien, Roman Buff, CVP/EVP, Max Gimmel, FDP, Erica Willi-Castelberg, SP und Gewerkschaften, und Andrea Vonlanthen, SVP

Motion vom 05. April 2011 betreffend „Zukünftige Wahlen Stadtrat und Stadtparlament Arbon am gleichen Wahlwochenende“

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Die Fraktionspräsidien haben zusammen mit vierundzwanzig Mitunterzeichnenden am 05. April 2011 beim Stadtparlament eine Motion mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Der Stadtrat wird beauftragt, zukünftig die Wahlen des Stadtrates und des Stadtparlamentes gleichzeitig durchzuführen.

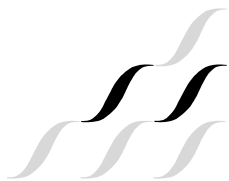
Begründung

Die bedauerlich tiefe Stimmbeteiligung bei den am 20. März 2011 durchgeführten Stadtparlamentswahlen von unter 30%, die an diesem Wahlsonntag einziges Abstimmungs-traktandum waren, ist für so wichtige Wahlen wie die Besetzung des Stadtparlaments nicht akzeptabel. Wenn Stadtratswahlen und Parlamentswahlen zusammen durchgeführt werden, ist zu hoffen, dass die Stimmbeteiligung höher ist und somit die Wahlen auch repräsentativer werden. Noch besser wäre ein Abstimmungsdatum, an dem auch andere eidgenössische, kantonale oder kommunale Abstimmungen abgehalten werden, was aber nicht immer möglich sein wird. Zudem schont eine gemeinsame Abstimmung von Stadtrat und Stadtparlament die Ressourcen der Parteien für die Vorbereitung der Wahlen und den Abstimmungskampf.

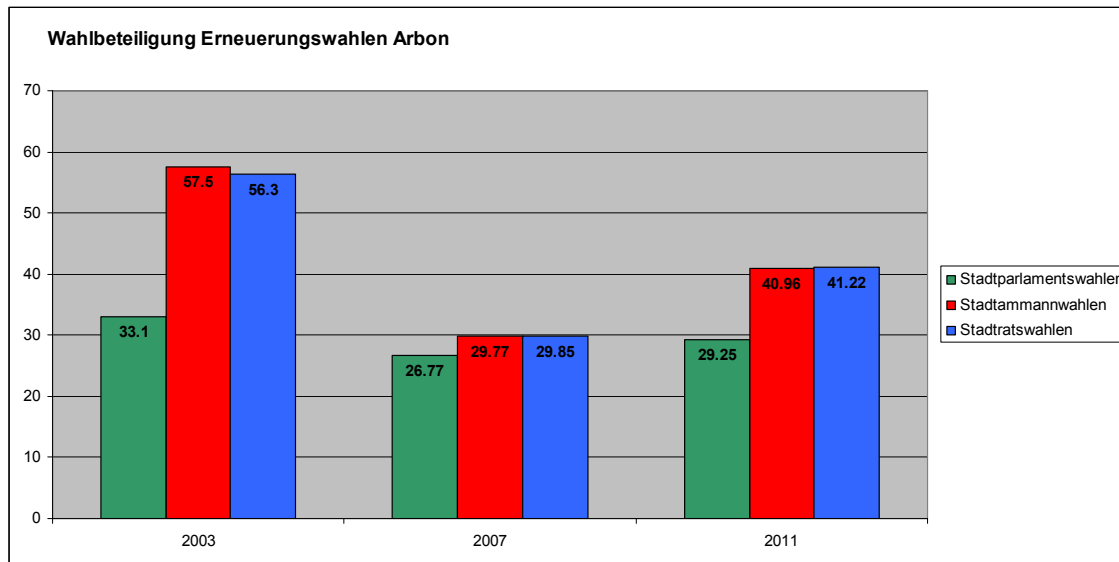
Die oben erwähnte Motion beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Sachverhalt

Die tiefe Stimmbeteiligung bei den Arboner Stadtparlamentswahlen ist auch für den Stadtrat unbefriedigend. Er ist deshalb bereit, auf die Motion einzugehen, obwohl das Anliegen der Motionäre eine Angelegenheit berührt, die gemäss Artikel 5 der Gemeindeordnung der Stadt Arbon vom 27. Juni 2006 in die abschliessende Kompetenz des Stadtrates fällt und daher nicht zum Gegenstand einer Motion gemacht werden kann.



Erwägungen



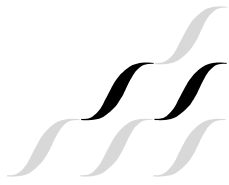
Aufgrund fehlender Erfahrungswerte lässt sich nicht abschätzen, inwieweit sich allein die Zusammenlegung der Stadtrats- und Stadtparlamentswahlen auf die Wahlbeteiligung auswirken wird. Aus ökonomischer Perspektive ist jedoch mit einer Erhöhung der Wahlbeteiligung zu rechnen, da die individuellen Wahlbeteiligungskosten der Wahlberechtigten durch die Zusammenlegung der Wahlen sinken und ihr Wahlbeteiligungsnutzen entsprechend steigen dürfte.

Einen potentiellen Treiber für die Höhe der Wahlbeteiligung lässt sich aus obenstehender Grafik ableiten. Die Grafik zeigt, dass sich die gleichzeitige Durchführung von eidgenössischen Abstimmungsvorlagen und von Stadtratswahlen positiv auf die Höhe der Wahlbeteiligung auswirkt. Sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2011 fanden die Stadtratswahlen bei gleichzeitiger Abstimmung über eidgenössische Abstimmungsvorlagen statt. Die erzielte Wahlbeteiligung betrug 56.3% im Jahr 2003 und 41.22% im Jahr 2011. Im Gegensatz dazu steht die Wahlbeteiligung von nur 29.85% bei den Stadtratswahlen 2007, als den Wahlberechtigten keine eidgenössischen Vorlagen zur Abstimmung unterbreitet wurden.

Ob und inwieweit die Höhe der Wahlbeteiligung bei den Stadtratswahlen tatsächlich von der Durchführung eidgenössischer Abstimmungsvorlagen beeinflusst wurde, kann jedoch nicht abschliessend geklärt werden, da die Höhe der Wahlbeteiligung von diversen weiteren Faktoren, wie beispielsweise der Intensität des Wahlkampfes oder Ferienzeit abhängen dürfte.

Auch die Frage, inwiefern sich der potentielle Einfluss eidgenössischer Abstimmungsvorlagen auf die Wahlbeteiligung bei Stadtparlamentswahlen übertragen lässt, kann nicht abschliessend geklärt werden. Es liegen hierfür keine Daten vor, da die Stadtparlamentswahlen bisher immer separat durchgeführt wurden. Die Vermutung liegt jedoch nahe, dass den Stadtparlamentswahlen bisher ein Impuls, wie beispielsweise die gleichzeitige Durchführung einer eidgenössischen Abstimmung fehlte und sich die Wahlbeteiligung dementsprechend immer auf dem selben, relativ tiefen Niveau bewegte.

Basierend auf der Auswertung der vorhandenen Daten und den obigen Überlegungen dürfte der Vorschlag der Motionäre, die Stadtparlaments- und Stadtratswahlen zusammenzulegen



und wenn möglich mit anderen Abstimmungsvorlagen zu kombinieren, tatsächlich zu einer Erhöhung der Wahlbeteiligung in Arbon führen. Das Stadtparlament kommt damit auch einem Anliegen des Verwaltungsrechenzentrums St. Gallen (VRSG) entgegen, welches seit längerem eine betriebswirtschaftliche Optimierung in Form von kantonsweit einheitlichen Daten für die Durchführung von kommunalen Erneuerungswahlen anstrebt, beispielsweise an einem Blanko-Abstimmungstag des Bundes.

Aus Perspektive der Verwaltung stellt die gleichzeitige Durchführung von Stadtparlaments- und Stadtratswahlen sowie gegebenenfalls von weiteren Abstimmungsvorlagen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung sowohl organisatorisch als auch bezüglich personeller und räumlicher Ressourcen dar.

Schlussfolgerung

1. Die Zusammenlegung zukünftiger Stadtparlaments- und Stadtratswahlen sowie gegebenenfalls von weiteren Abstimmungsvorlagen dürfte tendenziell zu einer Erhöhung der Stimmbeteiligung führen und ist daher anzustreben.
2. Durch eine Zusammenlegung der Wahlen konzentriert sich der Bedarf an personellen und räumlichen Ressourcen für die Ergebnisermittlung auf einen einzigen Tag. Das Wahlbüro und die Stadtverwaltung müssen entsprechende Vorbereitungen treffen.
3. Gegebenenfalls ist mit einer späten Veröffentlichung der Ergebnisse zu rechnen.

Antrag

**Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier**

Aufgrund der vorstehenden Erwägungen und Schlussfolgerung empfiehlt der Stadtrat, die Motion als erheblich zu erklären.

FÜR DEN STADTRAT ARBON

Martin Klöti
Stadtmann

Claudia Stark
1. Stv.-Stadtschreiberin

Arbon, 24. Oktober 2011